



Strukturdaten 2015

Rehabilitationseinrichtung: BDH-Klinik Hessisch Oldendorf
Institutionskennzeichen: 510326695
Anschrift: Greitstr. 18-28
31840 Hessisch Oldendorf

Vorwort der BDH-Klinik

Die BDH-Klinik Hessisch Oldendorf ist ein modernes neurologisches Zentrum, das sich in Trägerschaft durch den gemeinnützigen Verein BDH (Bundesverband Rehabilitation, Bonn) befindet. Die BDH-Klinik ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover. Wir verfügen über einen großen Krankenhausteil mit 113 Planbetten, Phasen B und zusätzlich 127 Rehabilitationsbetten in allen Phasen der neurologischen Rehabilitation, Phasen C, D und E. Damit gehört die BDH-Klinik zu den größten neurologischen Fachkliniken Deutschlands.

Unser Konzept

Wir haben eine lange Tradition in der Frührehabilitation neurochirurgischer und neurologischer Patienten und Rehabilitanden. Neben der neurologischen Rehabilitation liegt ein weiterer traditionsreicher Schwerpunkt unserer Einrichtung auf der beruflichen Rehabilitation mit einem bewährten, multiprofessionellen Therapiekonzept. Das Besondere an unserer Einrichtung ist, dass wir phasenübergreifend von der Akutbehandlung und Frührehabilitation bis hin zur beruflichen Wiedereingliederung, Behandlung und Rehabilitation aus einer Hand anbieten. So begleiten wir den gesamten Rehabilitationsprozess unserer Patienten/Rehabilitanden von der Aufnahme bis zur beruflichen Integration. Dieses Konzept ist weitgehend konkurrenzlos und bietet unseren Patienten/Rehabilitanden eine optimale Versorgung. Auch aus diesem Grund ist unser Haus eine Modellklinik, die seit Jahrzehnten von der gesetzlichen Unfallversicherung gefördert und frequentiert wird. Außerdem arbeiten wir eng mit den Berufsgenossenschaften mit einer „BG-Sonderstation“ zusammen und sind Teil des „Projektes Norddeutschland“, das eine optimale Versorgung Schädel-Hirn-verletzter Patienten/Rehabilitanden sicherstellen soll.

Darüber hinaus verbindet uns mit den Krankenkassen, der Deutschen Rentenversicherung und der Arbeitsagentur eine langjährige gute Zusammenarbeit. Neben Diagnostik, medizinischer Behandlung und rehabilitativer Therapie nach modernsten wissenschaftlichen Erkenntnissen finden bei uns auch Naturheilverfahren und Akupunktur Anwendung. Um eine zukünftige gesundheitsbewusste Lebensführung anzubahnen, bieten wir unseren Patienten/Rehabilitanden Gesundheitstraining und ernährungswissenschaftliche Beratung an.

Unser Ziel ist es, unsere Patienten/Rehabilitanden so weit zu rehabilitieren, dass sie erfolgreich sozial und schulisch oder beruflich wieder integriert werden können. Der Patient/Rehabilitand und seine Bedürfnisse stehen bei uns im Mittelpunkt. Um dies zu gewährleisten, folgen wir dem Konzept der multiprofessionellen Stationsteams. Das bedeutet, dass auf jeder Station ein Team aus allen therapeutischen Bereichen eng zusammenarbeitet und sich täglich mehrfach über und mit dem Patienten/Rehabilitanden austauscht. Dieses multidisziplinäre Team begleitet den Patienten/Rehabilitanden während seiner gesamten Behandlung. Nach Aufnahme und Befunderhebung wird für jeden Patienten/Rehabilitanden individuell ein Therapieplan aufgestellt, der auf die jeweiligen Störungen abgestimmt ist und im Verlauf der Therapie den erzielten Veränderungen kontinuierlich angepasst wird.

Auch die Angehörigen möchten wir möglichst mit einbinden. So ist es z. B. möglich, dass Angehörige nach Absprache bei den Therapien zuschauen. Im Rahmen kompetenter Anleitung und Beratung des Patienten/Rehabilitanden sowie der Angehörigen möchten wir zur aktiven Bewältigung der Erkrankung beitragen und Möglichkeiten der „Hilfe zur Selbsthilfe“ aufzeigen.

Das Konzept der Stationsteams garantiert eine patienten-/rehabilitandenorientierte, ganzheitliche Versorgung auf hohem Niveau. Um auch weiterhin ein Behandlungskonzept erstklassiger Qualität vorlegen zu können, betreiben wir ein aktives und mitarbeiterorientiertes Qualitätsmanagement und haben so die Zertifizierung durch die DGNR (Deutsche Gesellschaft für Neurologische Rehabilitation), die IQMG (Institut für Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen GmbH) und die Zertifizierung und bereits die 3. Rezertifizierung durch die KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) erreicht.

Indikationen & Kostenträger

Wir übernehmen neurologische und neurochirurgische Patienten/Rehabilitanden sämtlicher Indikationen. Besondere Erfahrungen haben wir mit folgenden Krankheitsbildern: Hirninfarkt und Hirnblutung („Schlaganfall“), Schädel-Hirn-Trauma und andere Verletzungen des Nervensystems, Polytrauma, hypoxischer Hirnschaden, Tumorerkrankungen des Nervensystems, Infektionen und andere Entzündungen des Nervensystems (Meningitis, Enzephalitis, Vaskulitis, Polyneuritis). Durch unser multi-professionelles Team können wir das gesamte Spektrum neurologischer und neurochirurgischer Erkrankungen auch unter intensivmedizinischen Gesichtspunkten verantwortlich behandeln. Die konsiliarische Mitbetreuung der Patienten/Rehabilitanden, z. B. von unfallchirurgischer Seite, aber auch durch Spezialisten anderer medizinischer Fachbereiche ist gewährleistet, sodass die rehabilitative Versorgung polytraumatisierter Patienten/Rehabilitanden nahtlos möglich ist.

Auch Kurmaßnahmen und ambulante Leistungen (neurologische, neurotraumatologische, neuroorthopädische Erkrankungen) sind selbstverständlich jederzeit in unserer Einrichtung möglich.

Stationen

Damit auch die instabilen und sogar noch beatmeten Patienten bereits von einer rehabilitativen Therapie profitieren können, haben wir eine 3. Überwachungsstation im Juni 2015 etabliert. Zusätzlich wurde eine 25 Betten umfassende neurologische Intensivstation, von denen 4 Betten der Stroke Unit zugeordnet sind, eröffnet.

Auf den Stationen E, 1, 2, und S bieten wir unseren Patienten/Rehabilitanden, die nicht am Monitor überwacht werden müssen, meist Zweibettzimmer an. Im Herbst 2010 wurde auf den Stationen 1 und 2 ein Erweiterungsbau mit modernen behindertengerechten Zimmern eröffnet. Bis Mitte 2015 wurden die Patientenzimmer mit den dazugehörigen Nasszellen der Stationen E, 1 und 2 modernisiert, die Flure der Stationen verbreitert.

Natürlich können Patienten / Rehabilitanden auch im Rahmen von Anschlussheilbehandlungen und stationären Rehabilitationsmaßnahmen unser weitgefächertes rehabilitatives Angebot in Anspruch nehmen. Diesem Bereich und der beruflichen Rehabilitation ist die Station 3, vorwiegend mit Einzelzimmern, zugeordnet. Im Jahr 2014 wurden zusätzlich 24 neue moderne Einzelzimmer geschaffen.

Inhaltsverzeichnis:

Vorwort der BDH-Klinik	2
Strukturdaten der Einrichtung	6
A Allgemeine Merkmale	7
A-1 Allgemeine Merkmale der Rehabilitationseinrichtung	7
A-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche	9
A-2.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden?	9
A-2.2 Indikationsbereiche	9
A-2.2.1 Neurologie.....	9
B Allgemeine Merkmale zum medizinischen Leistungsspektrum der Rehabilitationseinrichtung	11
B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationseinrichtung	11
B-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche	12
B-2.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr	12
B-2.1.1 Neurologie.....	12
C Personalbereitstellung	13
C-1 Personalbereitstellung in der Rehabilitationseinrichtung	13
C-1.1 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen	13
C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?	15
C-1.3 Wie war der Ausbildungsstand des Pflegepersonals im vergangenen Jahr?	15
C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr ..	15
C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten.....	15
C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten	16
C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten...	16
C-2 Personalbereitstellung in den Indikationsbereichen.....	16
C-2.1 Neurologie	16
D Ausstattung	17
D-1 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung	17
D-2 Räumliche Ausstattung in den Indikationsbereichen	17
D-2.1 Anzahl der Betten	17
D-2.2 Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen.....	17
D-2.3 Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer	17
D-2.4 Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationseinrichtung	18
D-2.5 Besondere Räumlichkeiten	18
D-3 Ausstattung mit medizinischen Geräten in den Indikationsbereichen.....	20
D-3.1 Notfallausstattung	20
D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik.....	20
D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung	21
E Qualitätsmanagement.....	22

Strukturdaten der Einrichtung

A Allgemeine Merkmale

A-1 Allgemeine Merkmale der Rehabilitationseinrichtung

A-1.1 Wie lautet das Institutionskennzeichen der Rehabilitationseinrichtung?

510326695

A-1.2.1 Wie lautet der Name der Rehabilitationseinrichtung

BDH-Klinik Hessisch Oldendorf gGmbH

A-1.2.2 Adresse der Rehabilitationseinrichtung

Greitstr. 18-28
31840 Hessisch Oldendorf

A-1.2.3 Telefon

05152/7810

A-1.2.4 Fax

05152/781199

A-1.2.5 E-Mail

verwaltung@bdh-klinik-hessisch-oldendorf.de

A-1.2.6 Web-Site

<http://www.bdh-klinik-hessisch-oldendorf.de/>

A-1.3 Wie lautet der Name des Trägers der Rehabilitationseinrichtung?

BDH-Klinik Hessisch Oldendorf gGmbH, BDH-Bundesverband Rehabilitation e. V., Alleingesellschafter

A-1.4 Wie lautet der Name des Geschäftsführers der Rehabilitationseinrichtung?

Dipl.-Kfm. Uwe Janosch

A-1.5 Wie lautet der Name des Ärztlichen Leiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?

Prof. Dr. med. Jens D. Rollnik

A-1.6 Wie lautet der Name des Verwaltungsleiters der Rehabilitationseinrichtung (mit Qualifikation)?

Dipl.-Kfm. Uwe Janosch

A-1.7 Wie lautet der Name der Leitung des Pflegedienstes (mit Qualifikation)?

PDL, Dipl.-Pflegerwirt Henning Deichsel

A-1.8 Wie lauten die Namen weiterer Abteilungsleiter?

(z.B. Psychologischer Dienst, Physiotherapie, Ergotherapie, MTA)

Physiotherapie: Lilli Sljivac; Physikalische Therapie: Harald Schumacher; Sozialdienst: Jürgen Allmann; Neuropsychologie: Anna-Maria Adner; Ergotherapie: Ulrike Reimann; Neuropädagogik: Volker Kahle; Neuropädagogische Frühförderung: Heide-Marie Welk-Lindhorst; Sprachtherapie: Hildegard Lange; Wirtschaftsdienst: Birgit Bollermann; Instandhaltung: Andreas Depping; Küche: Gerolf Winkelmann

A-1.9 Von welchen Kostenträgern ist die Rehabilitationseinrichtung anerkannt?

Zu wieviel Prozent wird die Rehabilitationseinrichtung von welchem Kostenträger belegt?

GKV (56,5 %), PKV (12,8 %), RV (DRV Bund und Braunschweig-Hannover) (22,0 %), BG, UV (12,8 %)

A-1.10 Akutstationäre Behandlung

Ist die Rehabilitationseinrichtung ausschließlich zur Rehabilitation oder auch zur akutstationären Behandlung zugelassen?

Rehabilitation und akutstationäre Behandlung

A-1.11 Gibt es eine Zulassung der Krankenkassen zur ambulanten Behandlung?

Bitte ankreuzen, ggf. weitere angeben

- Keine Zulassung
- physiotherapeutisch
- ergotherapeutisch
- logopädisch
- (neuro)psychologisch
- Sonstige

A-1.12 Aus- und Weiterbildungsinstitutionen

Gibt es Aus- und Weiterbildungsinstitutionen an Ihrer Rehabilitationseinrichtung bzw. Kooperationsverträge mit Aus- und Weiterbildungsinstitutionen?

Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover

A-1.13 Ist die Einrichtung als Weiterbildungsstätte durch die Ärztekammern anerkannt?

Gibt es eine Weiterbildungsermächtigung für Ärzte? Wenn ja, wie lange und welche?

Ja, 4 Jahre Neurologie; Naturheilverfahren, Akupunktur, Sozialmedizin, Rehawesen

A-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

A-2.1 Welche Indikationsbereiche sind in der Rehabilitationseinrichtung vorhanden?

- Neurologie

A-2.2 Indikationsbereiche

A-2.2.0 Gesamtzahl der im abgelaufenen Kalenderjahr behandelten Patienten

2510

A-2.2.1 Neurologie

A-2.2.1.1 Betten / Plätze insgesamt

Eine Zuordnung von Betten / Plätzen zu diesem Indikationsbereich ist...

- | | |
|--|---------------|
| <input checked="" type="checkbox"/> ...möglich | Anzahl |
| <input type="checkbox"/> ...nicht möglich | 240 |

A-2.2.1.2 Anzahl stationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV) / Stationäre Vorsorge (Med. Reha, Berufliche Reha?)

265

A-2.2.1.3 Anzahl stationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

472

A-2.2.1.4 Anzahl stationärer Patienten

Berufsgenossenschaftliche Stationäre Weiterbehandlung (BGSW)

11

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

Phase C, Neurologische Frühreha: 580

A-2.2.1.6 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Allgemeines Heilverfahren (HV)

2

A-2.2.1.7 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Anschlussheilbehandlung (AHB) / Anschlussrehabilitation (AR) / Anschlussgesundheitsmaßnahme (AGM)

20

A-2.2.1.8 Anzahl ambulanter/teilstationärer Patienten

Sonstige

32

Alternativ für die Neurologie: Einteilung nach dem Phasenmodell der Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (BAR)

Phase C, Neurologische Frühreha: 0

B Allgemeine Merkmale zum medizinischen Leistungsspektrum der Rehabilitationseinrichtung

B-1 Allgemeine Leistungsmerkmale der Rehabilitationseinrichtung

B-1.1 Welche diagnostischen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

MRT (seit Juni 2015), CCT, Doppler, Duplex, allgemeine Laborleistungen, Röntgen, EKG, LZ-EKG, Klinische Neurophysiologie (EEG, ENG, EP), endoskopische Schluckdiagnostik, Echokardiographie, TEE, Bronchoskopie, Sonographie, Baclofenpumpenaustattung

B-1.2 Welche therapeutischen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

Physiotherapie, Ergotherapie, Arbeitstherapie und Berufsförderung (Metall-, Holzwerkstatt, EDV, technisches Zeichnen, Hauswirtschaft, Textil, kaufm. Berufe), Logopädie, Klinische Neuropsychologie, Physikalische Therapie, Sozialpädagogik, Klinische Neuropädagogik, Sozialdienst, Gesundheitstraining (Schlaganfall), Kontakte zu Selbsthilfegruppen

B-1.3 Welche sonstigen Leistungen bieten Sie an?

Leistungsspektrum:

Ambulant: Sprechstunde für zentrale Bewegungsstörungen (qualifizierte Botulinumtoxintherapie), Baclofenpumpennachsorge

B-1.4 Hinweis

ggf. können Detailinformationen über die Homepage der Rehabilitationseinrichtung eingesehen werden unter:

<http://www.bdh-klinik-hessisch-oldendorf.de/>

B-2 Allgemeine Merkmale der Indikationsbereiche

B-2.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen der Indikationsbereiche pro Jahr

B-2.1.1 Neurologie

B-2.1.1 Die 5 häufigsten Diagnosegruppen des Indikationsbereiches pro Jahr

Rang	ICD-10-Nr.	Fälle absolut	in umgangssprachlicher Klarschrift (deutsch)
1	I63.	805	Hirnfarkt/Schlaganfall
2	S06.	350	Hirnblutungen
3	I61.	283	Hirnblutung
4	I60.	127	Hirnblutung
5	G45	95	zerebrale transitorische Ischämie

C Personalbereitstellung

C-1 Personalbereitstellung in der Rehabilitationseinrichtung

C-1.1 Wie hoch war die Stellenbesetzung im vergangenen Jahr in folgenden Bereichen

C-1.1.1 Ärztlicher Dienst

29

C-1.1.2 Pflegedienst

163

C-1.1.3 Psychologischer Dienst

4,3

C-1.1.4 Pädagogischer Dienst

12,6

C-1.1.5 Sozialdienst

5,8

C-1.1.6 Physiotherapie

26

C-1.1.7 Sporttherapie

0

C-1.1.8 Ergotherapie

z.B. Musiktherapie

12,7

C-1.1.9 Physikalische Therapie

(z.B. Masseur, Med. Bademeister)

6,4

C-1.1.10 Arbeitstherapie

3

C-1.1.11 Logopädie

6,8

C-1.1.12 Diätischer Dienst

1

C-1.1.13 Medizinisch-technischer Dienst

7,2

C-1.1.14 Ärztl. Schreibdienst, Dokumentation

8,4

C-1.1.15 Wirtschafts- und Versorgungsdienst

50,4

C-1.1.16 Technischer Dienst

11,6

C-1.1.17 Verwaltungsdienst

19,8

z.B. Musiktherapie

C-1.2 Wie viele weitergebildete Mitarbeiter waren im vergangenen Jahr beschäftigt?

Berufsgruppe	Weiterbildung	Anzahl
Physiotherapie	Krankengymnasten Bobath	21
Krankenschwestern	Intensiv	5
Krankenschwestern	Stroke Unit	6

C-1.3 Wie war der Ausbildungsstand des Pflegepersonals im vergangenen Jahr?

C-1.3.1 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine dreijährige Ausbildung verfügen

87,4%

C-1.3.2 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine zweijährige Ausbildung verfügen

11,2%

C-1.3.3 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über eine einjährige Ausbildung verfügen

1,1%

C-1.3.4 Prozentualer Anteil der Mitarbeiter, die über keine Ausbildung verfügen

1,4%

C-1.3.5 Prozentualer Anteil der fachweitergebildeten Pflegekräfte

7,4%

C-1.4 Prozentualer Anteil der Ärzte mit Facharztstatus im vergangenen Jahr

52%

C-1.5 Prozentualer Anteil der Psychologischen Psychotherapeuten

(gemessen an der Gesamtzahl der Diplom-Psychologen)

20%

C-1.6 Prozentualer Anteil der Physiotherapeuten

(gemessen an der Gesamtzahl der Mitarbeiter der entsprechenden Abteilung)

97%

C-1.7 Prozentualer Anteil der Kinder- und Jugendlichen-Psychotherapeuten

(gemessen an der Gesamtzahl der in Frage kommenden Grundberufe)

0%

C-2 Personalbereitstellung in den Indikationsbereichen

C-2.1 Neurologie

C-2.1.1 Gesamtzahl der Ärzte

29

C-2.1.2 Ärztliche Leitung

ja nein

C-2.1.3 Anzahl der Fachärzte

15

C-2.1.4 Anzahl der Ärzte mit Teilgebiet

7

C-2.1.5 Anzahl der Ärzte mit Zusatzbezeichnung

6

C-2.1.6 Liegt eine Weiterbildungsbefugnis bezogen auf den Indikationsbereich vor?

ja nein

D Ausstattung

D-1 Diagnostische/Therapeutische Möglichkeiten in der Umgebung der Rehabilitationseinrichtung

D-1.1 Welche weiteren diagnostischen/therapeutischen Möglichkeiten stehen der Rehabilitationseinrichtung in der Umgebung zur Verfügung?

Grund- und Regelversorgung 10 Kilometer, Krankenhäuser Rinteln und Hameln
Maximalversorgung 30 Kilometer, Klinikum Minden, Medizinische Hochschule Hannover

D-2 Räumliche Ausstattung in den Indikationsbereichen

D-2.1 Anzahl der Betten

D-2.1.1 Anzahl der Betten in der gesamten Rehabilitationseinrichtung

240

D-2.2 Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen

D-2.2.1 Gibt es Aufnahmemöglichkeiten für Begleitpersonen in der Rehabilitationseinrichtung?

ja nein

D-2.3 Behindertengerechte/barrierefreie Zimmer

D-2.3.1 Gibt es behindertengerechte/barrierefreie Zimmer in der Rehabilitationseinrichtung?

Ja **Wie viele?**
 Nein 126

D-2.4 Ausstattung bezogen auf die Unterbringung in der Rehabilitationseinrichtung

D-2.4.1 Anzahl der Einbettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	78
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	2	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.4.2 Anzahl der Zweibettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	68
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	9	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.4.1 Anzahl der Dreibettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	2	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.4.4 Anzahl der Mehrbettzimmer mit:

	Waschgelegenheit und WC	Dusche und WC
mit TV und Telefon	0	0
ohne TV und Telefon	0	0
mit TV ohne Telefon	0	0
ohne TV mit Telefon	0	0

D-2.5 Besondere Räumlichkeiten

D-2.5.1 Sport/Gymnastikhalle

- Ja
- Nein

D-2.5.2 Bewegungsbad

- Ja **(mit Angabe der m²)**
 Nein 48

D-2.5.1 Schwimmbad

- Ja
 Nein

D-2.5.4 Sauna

- Ja Nein

D-2.5.5 Vortragsraum

- Ja Nein

D-2.5.6 Seminarraum

- Ja Nein

D-2.5.7 Entspannungsraum

- Ja Nein

D-2.5.8 Lehrküche

- Ja Nein

D-2.5.9 Sport-Außengelände

- Ja Nein

D-2.5.10 Med. Trainingstherapie

- Ja Nein

D-2.5.11 Kapelle

- Ja Nein

D-2.5.12 Cafeteria

Ja Nein

D-2.5.13 Freizeitraum

Ja Nein

D-2.5.14 Notfallzimmer

Ja Nein

(Klartext)

REA-Raum und voll ausgestattete Beatmungsintensivstation mit Stroke Unit

D-3 Ausstattung mit medizinischen Geräten in den Indikationsbereichen

D-3.1 Notfalleinrichtung

D-3.1.1 Ist für die Rehabilitationseinrichtung ein Notfallkoffer verfügbar?

Ja Nein

D-3.1.2 Ist für die Rehabilitationseinrichtung ein Defibrillator verfügbar?

Ja Nein

D-3.1.3 Hält die Rehabilitationseinrichtung einen Notfallraum/Notfalleinheit (Notfallbetten) vor?

Ja Nein

D-3.2 Ausstattung der Funktionsdiagnostik

- Nicht zutreffend
- Röntgen
- Sonographie
- Labor
- Belastungs-EKG
- Endoskopie
- Lungenfunktion
- Sonstige

D-4 Weitere Besonderheiten der Rehabilitationseinrichtung

Neben der phasenübergreifenden Rehabilitation (Phasen B, C, D und II) besteht ein akutmedizinisches Versorgungsangebot für die Region (Notaufnahme, Stroke Unit). Die BDH-Klinik Hess. Oldendorf ist Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Hochschule Hannover und übernimmt daher Aufgaben in Forschung und Lehre, insbesondere Mediziner Ausbildung.

E Qualitätsmanagement

E-1.1 Gibt es einen Qualitätsmanagementbeauftragten in der Rehabilitationseinrichtung?

Ja Nein

E-1.2 Wird ein internes Qualitätsmanagementsystem angewandt?

Ja
 Nein

E-1.3 Wurde die Einrichtung bereits extern zertifiziert?

Ja **Nach welchem Verfahren / mit welcher Auszeichnung?**

Nein DRNR - geprüfte, qualifizierte neurologische Rehabilitation
KTQ Reha; zert. Stroke Unit

E-1.4 Existieren Kooperationen mit anderen Einrichtungen?

Ja **Welche?**

Nein BDH-Kliniken
Pro Diako Bathildiskrankenhaus Bad Pyrmont, Neurochirurgie
Neurologie, Phase F Pflege
Kreiskrankenhaus Rinteln, Innere Abteilung
Medizinische Hochschule Hannover - MRT Neuroradiologie,
Teleradiologie CT
Friederikenstift Hannover, MRT